

Der Traubenstielige Sklerotienrübling *Collybia racemosa*, eine selten fruchtende, hübsche Pilzart

Robin Dost, Herderstr. 9, 31141 Hildesheim

Am 1. September 2006 fand unsere Exkursions-Gruppe im Ost-Schwarzwald *Collybia racemosa*, den Traubenstieligen Rübling. Er erschien in einem Mischwald mit Fichten, Weißtannen, vereinzelt Kiefern, Rotbuchen und Erlengebüschen über Kalk. Am Fundort bestand der Baumbewuchs aus Fichten, Kiefern und Weißtannen. Die Strauchschicht ist von Faulbaum, Wolligem Schneeball und Roter Heckenkirsche geprägt. Der genaue Fundpunkt liegt im TK 7817/1.3.1.1 etwa 1000 Schritt direkt südlich vom Stettbrunnen, an dem ein trigonometrischer Punkt mit 670,3 m über dem Meer gekennzeichnet ist.

Die Fruchtkörper standen im Tamariskenmoos (*Thuidium tamariscinum*), welches durchsetzt war vom Großen und vom Schönen Runzelbruder (*Rhytidiadelphus triquetrus*, *Rhytidiadelphus lorius*), teilweise auch in der nackten Nadelstreu, wo sie noch schlechter zu sehen waren. Als Substrat dienten, zumindest den entnommenen Exemplaren, Weißtannen-Nadeln.

An einem ersten Standort waren ca. 50 Fruchtkörper zu sehen, davon die Hälfte mit zentralem, mehr oder weniger vollständig ausgebildetem Hut, der 5 mm im Durchmesser kaum überschritt. Die Stiele waren bis 30 mm lang. Bei den anderen Fruchtkörpern waren



Abb. 1: *Collybia racemosa*

Foto: R. Dost

nur die Stiele und Seitenstiele mit den knopfförmigen Enden ausgebildet, ohne schon einen zentralen Hut zu besitzen (siehe Abb. 1). Einige entsprangen einem schwärzlichen Sklerotium, von der Form her rundlich und mit vertiefter Mitte, einem roten Blutkörperchen ähnelnd. Die Sklerotien hatten etwa 3 mm Durchmesser. Auch mehrere zusammenhängende flache Sklerotien wurden gefunden.

Einige Meter weiter fand sich eine weitere Gruppe von etwa 10 Fruchtkörpern ohne oder mit einem sich entwickelnden zentralen Hut. Eine genauere Begutachtung der unmittelbaren bis näheren Umgebung hätte möglicherweise weitere Exemplare erbracht, jedoch beendeten wir aus Zeitgründen die Suche an dieser Stelle.

Bemerkenswert erscheint mir auch an diesem Fund, dass sich Meldungen aus 2006 und teilweise auch 2007 in verschiedensten Foren und anderen Mitteilungen häuften. W. PÄTZOLD erzählte, er habe den letzten am Standort selbst gesehenen Fund aus dem Jahre 1983 vom „Brand“ bei Elzach, TK 7814/1, in Erinnerung. Das war, genau wie 2006, ein Jahr, in dem auch die Karthäusertrüffel, die oft über viele Jahre ausbleibt, von mehreren Regionen gemeldet wurde. Pilze und ihre Fruktifikationszyklen haben eine innere Uhr, die es noch zu ergründen gilt.

Schwarzwälder Pilzlehrtschau



Einführungskurse

Wochenseminare und Fortbildungen

Pilzsachverständigenprüfung der *DGfM*

Fachbücher, Mikroskopiezubehör u. v. a. m.

Walter Pätzold, Postfach 230, 78128 Hornberg
www.pilzzentrum.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [44 2 2008](#)

Autor(en)/Author(s): Dost Robin

Artikel/Article: [Der Traubenstielige Sklerotienrößling *Collybia racemosa*, eine selten fruchtende, hübsche Pilzart 83-84](#)